Inhaltsverzeichnis

Vorwort

- REINKE, JOHANN THEODOR:
Ueber die Ebbe- und Fluth-Observazionen auf der Elbe
(Nachdruck aus: Hamburgische Adreß-Comptoir-Nachrichten 1786 + 1787 mit
ergänzenden Anmerkungen von Dr.-Ing. HANS RÖHDE) 001
- WOLTMAN, REINHARD:
Einige Bemerkungen über die hohe Sturmfluth in der Nacht vom 3^{ten} auf den 4^{ten}
Februar 1825, und über die dadurch verursachten Deichbrüche und Ueberschwem-
mungen
(Nachdruck aus: Hannoversches Magazin 1825 mit ergänzenden Anmerkungen
von Dr.-Ing. HARALD GÖHREN) 005
- HÜBBE, HEINRICH:
Einige Wasserstands-Beobachtungen im Fluthgebiete des Elbstromes
(Hamburg, auszugsweiser Nachdruck von 1842 mit ergänzenden Anmerkungen
von Prof. Dr.-Ing. WINFRIED SIEFERT) 019
- HÜBBE, HEINRICH:
Erfahrungen und Beobachtungen im Gebiete der Strombaukunst, 1. Theil
(Hamburg, auszugsweiser Nachdruck von 1853 mit ergänzenden Anmerkungen
von Prof. Dr.-Ing. WINFRIED SIEFERT) 049
- DALMANN, JOHANNES:
Ueber Stromcorrectionen im Fluthgebiet
(Hamburg, auszugsweiser Nachdruck von 1856 mit ergänzenden Anmerkungen
von Prof. Dr.-Ing. WINFRIED SIEFERT) 095
- HÜBBE, HEINRICH:
Ueber die Eigenschaften und das Verhalten des Schlicks
(Nachdruck aus: Zeitschrift für Bauwesen 1860 mit ergänzenden Anmerkungen
von Dr.-Ing. HERMANN CHRISTIANSEN) 125
- HÜBBE, HEINRICH:
Von der Beschaffenheit und dem Verhalten des Sandes
(Nachdruck aus: Zeitschrift für Bauwesen 1861 mit ergänzenden Anmerkungen
von Dr.-Ing. ALFRED FÜHRBÖTER) 151
- LENTZ, HUGO:
Strömung und Salzgehalt der Elbe bei Cuxhaven
(Nachdruck aus: Zeitschrift für Bauwesen 1888 mit ergänzenden Anmerkungen
von Dr.-Ing. HEINZ WISMER) 209

Vorwort

Das KURATORIUM FÜR FORSCHUNG IM KÜSTENINGENIEURWESEN hat auf seiner 32. Sitzung den Vorschlag aufgegriffen, einige herausragende ältere Arbeiten aus dem Sachgebiet des Küsteningenieurwesens nachzudrucken. Es sind Arbeiten, die in den Archiven allmählich in Vergessenheit geraten. Sie sind es aber wert, der jetzt an der Küste tätigen Ingenieur-Generation im Rückblick zu zeigen, wie schon unsere Vorfahren bemüht waren, für Wasserbauarbeiten im Küstenraum nicht nur technische Lösungen zu suchen, sondern als unerläßliche Grundlagen dafür die Naturkräfte in ihrem komplexen Wechselspiel zu erforschen und zu verstehen. Der Leser dieser alten Schriften wird immer wieder mit Respekt feststellen, mit welch einfachen Hilfsmitteln die „Küsteningenieure“ voriger Jahrhunderte zum Teil arbeiten mußten, wie weitgehend aber auch schon zu ihrer Zeit Erkenntnisse gewonnen und verwertet wurden, die heute noch uneingeschränkt gültig sind.

Für das vorliegende Heft sind 8 Aufsätze Hamburger Wasserbauer ausgewählt worden. Es handelt sich um Männer, die als Wasserbaudirektoren oder Wasserbauinspektoren für die Entwicklung des Hamburger Hafens maßgebend verantwortlich waren, und zwar:

JOHANN THEODOR REINKE

Strom- und Kanalbaudirektor in Hamburg von 1796–1814

REINHARD WOLTMAN

Direktor der Strom- und Uferwerke in Hamburg von 1814–1836

HEINRICH HÜBBE

Wasserbaudirektor in Hamburg von 1836–1856

JOHANNES CHRISTIAN WILHELM DALMANN

Wasserbaudirektor in Hamburg von 1858–1875

HUGO LENTZ

Wasserbauinspektor in Cuxhaven von 1864–1902

M. KRAUSE (Die Küste, Jahrgang 9, 1961) hat die Lebensbilder dieser Wasserbauingenieure gezeichnet und ihre wissenschaftlichen Arbeiten zusammengestellt.

Wenn WOLTMAN, HÜBBE, DALMANN und LENTZ sich wissenschaftlichen Fragen des Küsteningenieurwesens widmeten, so lag das nicht zuletzt an dem besonderen Aufgabenfeld, das die reichsfreie Hansestadt Hamburg über die Jahrhunderte hinweg auf dem Gebiet des Wasserbaus zu bewältigen hatte. Sie mußte im Stromspaltungsgebiet der Elbe am Übergang des Binnenflusses in das Tideregime gewaltige Strombauarbeiten planen und durchführen, um den Hafen jederzeit schiffbar zu erhalten. Hamburg unterstand ferner der gesamte Elbestrom bis zur Mündung, und zwar bis 1921 (Abgabe an die Reichswasserstraßenverwaltung). In der Elbmündung gehörte seit 1310 Neuwerk zu Hamburg und erforderte als kleine Marscheninsel weit draußen vor der Küste ständigen Aufwand für den Küstenschutz. Seit 1394 (bis 1936) gehörte außerdem das „Amt Ritzebüttel“ (das heutige Cuxhaven mit einigen umgebenden Dörfern) als Gebietsexklave zu Hamburg und erforderte gleichfalls mit seinem Hafen und seinen exponierten Küstenabschnitten aufwendige Arbeiten im Deichbau, in der Vorland-sicherung und im Hafenaufbau.

So war diesen Männern eine Aufgabe anvertraut, in der sich Strombau, Hafenaufbau und Küstenschutz vereinigten, und zwar am größten deutschen Tidefluß, von der Tidegrenze bis in seine Mündung, weit in die Nordsee hinein. Zweifellos hat dies ihr weitgespanntes Interesse für die wissenschaftlichen Fragen des Küsteningenieurwesens im besonderen Maße geweckt und Leistungen gefordert, denen wir heute noch Anerkennung zollen können.

Der Schriftleiter